

1. Record Nr.	UNINA9910972612103321
Autore	Kuhn Rolf <1944->
Titolo	Ungeteiltheit, oder, Mystik als Ab-Grund der Erfahrung : ein radikal phänomenologisches Gespräch mit Meister Eckhart / / von Rolf Kühn
Pubbl/distr/stampa	Leiden ; ; Boston, : Brill, 2012
ISBN	1-283-60210-5 9786613914552 90-04-23457-8
Descrizione fisica	1 online resource (373 p.)
Collana	Studies in contemporary phenomenology, , 1875-2470 ; ; v. 7
Disciplina	142/.7
Soggetti	Phenomenology Mysticism
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and indexes.
Nota di contenuto	Preliminary Material -- Einleitung: Eckharts Herausforderung -- „Kennen, das Sein ist“ -- Phänomenologie zwischen Metaphysik und Mystik -- „Negative Theologie“ und Offenbarungs-Abgrund -- Geburt Gottes in der Seele als „Anfang“ -- Lebendige „Erste Praxis“ und „Gottesgeburt“ -- Mystik als Lebens- und Welthingabe -- „Ungeteiltheit“ und reine Immanenz -- Ausblick: Welt- oder Lebensreligion - eine Entscheidung fuer die Zukunft -- Namenregister -- Sachregister -- Studies in Contemporary Phenomenology.
Sommario/riassunto	Es kann nur eine Erfahrung aufgrund des lebendigen Erfahren-Könnens schlechthin geben. Die Differenzdiskurse, die heute legitimierend für Gesellschaft, Religion oder Philosophie in Anspruch genommen werden, stoßen sich an der prinzipiellen „Ungeteiltheit“ solcher Erfahrungsmöglichkeit vor jeder besonderen Erkenntnis. Die radikal phänomenologische Wahrheit solcher Einheit erarbeiten wir daher mit Meister Eckhart als „Ab-Grund“ des Absoluten sowie in Übereinstimmung mit der Lebensphänomenologie Michel Henrys als rein immanente „Praxis“. Dieses philosophisch-mystische „Gespräch“ mit Meister Eckhart versucht aber nicht nur, im anfangslosen Leben und der durch keine weitere Bestimmung verstandenen „Gottheit“ eine strukturelle Übereinstimmung aufzuweisen, sondern daraus zugleich

eine notwendige Kulturerneuerung zu gewinnen. Insofar as phenomenology continues to offer, by virtue of its self-understanding, the best technique provided for philosophical analysis of experience, phenomenology is obligated to respond to the category of mysticism. It is especially with Michel Henry and Meister Eckhart that we see phenomenology and mysticism coincide. They both put into play a radical reduction as a unity of reflection/praxis, which exposes to view how the self-appearance and the self-enactment of life come together in their respective self-affections or “trials of experience.”
